

G. VON BUNGE. **Alkoholvergiftung und Degeneration.** Vortr. Leipzig. J. A. Barth 1904. 20 S. Mk. 0,40.

Durch statistische Erhebungen konnte Verf. feststellen, daß die chronische Alkoholvergiftung des Vaters die Hauptursache der Unfähigkeit zum Stillen bei der Tochter ist. Diese übrigens vererbare Unfähigkeit ist nur ein Symptom einer allgemeinen Degeneration. Ihr parallel gehen erbliche Nervenleiden und Geisteskrankheiten aller Art, sowie die Disposition zu chronischen Infektionskrankheiten, insbesondere der Tuberkulose, ferner die Zahnkaries. Letzteres gilt natürlich auch von den Söhnen. Die Unterschiede in der Häufigkeit von Tuberkulose und Nervenleiden bei den Kindern der Mäßigen und Unmäßigen sind sehr auffallend.

Die Alkoholvergiftung ist nicht die einzige Ursache, aber sie ist die Hauptursache, und sie läßt sich vor allem gleich beseitigen. Mit der Totalabstinenz wird die Hauptursache der Verbrechen gegen die Person beseitigt. Diese Abstinenz muß sein ein Kampf gegen das Kapital der Brauer und Brenner, der Alkoholinteressenten, der von allen Klassen der Gesellschaft und mit Unterstützung der Wissenschaft geführt wird.

ERNST SCHULTZE (Greifswald).

FERDINAND PROBST. **Der Fall Otto Weininger.** Eine psychiatrische Studie. Grenzfragen d. Nerven- u. Seelenlebens. 1904. 40 S.

Das Buch des 21jährigen Dr. phil. WEININGER „Geschlecht und Charakter“ hatte 1901 großes Aufsehen erregt. Während die einen, an der Spitze MORBIUS, es für das Produkt eines pathologischen Geisteszustandes erklärten, glaubten andere in dem Verfasser den neuen Messias zu erkennen. Der sensationelle Selbstmord, den WEININGER im Sterbehause BERTHOVENS 2 Jahre später beging, sowie sein nach seinem Tode erschienen Buch über „Die letzten Dinge“ hatten einen der Herausgeber der obenbezeichneten Hefte, den Münchener Neurologen LÖWENFELD, veranlaßt, den „Fall WEININGER“ genauer zu studieren. Äußere Umstände führten dazu, daß PROBST das von LÖWENFELD gesammelte biographische Material für diese Studie verwenden konnte. Eine weitere Grundlage gab ihm die Biographie WEININGERS von RAPPAPORT, einem seiner Jünger, die er aber nur vorsichtig benutzen konnte, da sie selbst einen „exquisit pathologischen Charakter“ trägt. Die Berichte dieser beiden Kenner von WEININGERS Lebenslauf widersprechen sich auch teilweise sehr stark, gestatten aber schließlicb trotzdem ein Bild seiner eigentümlichen Persönlichkeit zu gewinnen.

Die Knabenzeit und die ersten Semester des jungen Studenten verlaufen nach PROBST ohne besonders auffällige Abweichungen vom Normalen. Erst nach dem 22. Jahre erfolgte eine große Umwandlung seiner Persönlichkeit, die sich darin äußert, daß er sich zum Mystiker entwickelt, daß die Natur ihm zum Symbol wird, daß er sich zum Musiker geboren wähnt, geschlechtlich abstinent wird und die Lehre vom ethischen Dualismus, daß der Mensch z. T. von Gott, z. T. vom Staube stamme, aufstellt. Er wird sehr deprimierter Gemütsstimmung, geht für längere Zeit auf Reisen, verfaßt sein zweites Buch, kehrt nach Wien zurück und erschießt sich dort.

Wichtiger als diese „Anamnese“ sind nach Probst die beiden Bücher,